

Präsenzpflcht

Hansruedi Kaiser

Dezember 2004

Muss Lernen in Anwesenheit der Lehrenden geschehen? Die Antwort auf diese Frage hängt davon ab, was gelernt werden soll und in welcher Phase des Lernprozesses die Lernenden stehen.

1 Lernaufgaben, die eine Präsenz verlangen

1.1 Unterrichtsfunktionen

Logischerweise muss Lernen dann in Anwesenheit Lehrender geschehen, wenn die Lehrenden im Lernprozess eine entsprechende Funktion einnehmen. Es ist deshalb nützlich zur Beantwortung der Frage der Präsenzpflcht einmal folgende drei Lehrfunktionen zu unterscheiden::

1. Präsentation von Information
2. Begleitung und Unterstützung des Lernens
3. Bewertung des Lernerfolgs

Ob Lehrende tatsächlich benötigt werden, muss für jede der drei Funktionen separat beantwortet werden. Eine kritische Analyse ergibt folgendes Bild:

1. Präsentation: Für die Funktion der Präsentation, das heisst der reinen Darstellung der Lerninhalte können die Lehrenden praktisch in allen Fällen **vollständig ersetzt** werden. Gut gemachte Skripten, Lehrbücher, Videos etc. ersetzen mühelos jeden Lehrer als "Darsteller".

Ausnahmen

- Die Darstellung von ganz neuem Wissen, für das noch keine Skripten etc. geschrieben werden konnten (z. B. aktuelle Forschungsergebnisse)
- Die Darstellung des ganz persönlichen Erlebens der Lehrenden (z. B. eigene berufliche Erfahrungen von Berufsschullehrern)

2. Begleitung: Im Gegensatz zur ersten Funktion sind hier die Lehrenden praktisch **unersetzbar**. Alle Versuche z. B. mit Computerprogrammen wie den sogenannten Intelligenten Tutoriellen Systemen sind gescheitert. Die Probleme, die sich jedem einzelnen Lernenden stellen, sind so unterschiedlich und so unvorhersehbar, dass nur ein erfahrener Mensch darauf flexibel genug reagieren kann. Allerdings ist der Bedarf, den einzelne Lernende haben, unterschiedlich gross – sowohl zwischen den Lernenden wie zwischen den Themen. Sinnvollerweise machen die Lehrenden hier ein Angebot, dass von den Lernenden nach Bedarf genutzt werden kann.

3. Prüfung: Hier sind Lehrende **teils ersetzbar, teils nicht**. Kann die Prüfung durch die Bearbeitung von Aufgaben mit klar definierten Resultaten erfolgen (z. B. Berechnungen anstellen), sind Computerprogramme ideal. Sollen aber komplexere Leistungen bewertet werden, hilft nur ein Gespräch oder eine Beobachtung, durchgeführt und ausgewertet von Menschen. Eine Präsenz Lehrender mag aber im ersten Fall auch aus juristischen Gründen notwendig sein, wobei sich ihr Einsatz dann nur auf Überwachung und allenfalls Auswertung beschränkt.

2 Lernziele, die eine Präsenz verlangen

In der Qualitätssicherung wird zwischen Produktqualität und Prozessqualität unterschieden. Im Falle der Sicherung der Produktqualität wird mit Messungen am Produkt überprüft, ob das

Produkt den gestellten Anforderungen entspricht. Im Falle der Qualitätssicherung durch Sicherung der Prozessqualität wird überprüft, dass der Herstellungsprozess gewisse Bedingungen einhält, von denen bekannt ist, dass sie für das Resultat kritisch sind. Dieselbe Unterscheidung kann bezüglich der Sicherung des Lernerfolgs getroffen werden.

2.1 Prozessziele

Prozessziele legt man fest, wenn man möchte, dass die Lernenden einen bestimmten Prozess durchmachen, ohne dass ganz klar ist, was dabei herauskommt. Eine typische Formulierung eines häufig anzutreffenden Prozessziels ist „Die Lernenden haben sich mit ... auseinandergesetzt.“ Prozessziele können sinnvoll sein, wenn:

- das Resultat der „Auseinandersetzung“ bei den einzelnen Lernenden ganz unterschiedlich ausfallen kann, z.B. „... haben sich mit der eigenen Lernbiographie auseinandergesetzt“. Etwa in der Lehrerbildung wird davon ausgegangen, dass eine solche Auseinandersetzung für angehende Lehrende auf jeden Fall nützlich ist, egal was bei ihnen dadurch genau ausgelöst wird.
- zwar das Endziel für alle Lernenden dasselbe ist, jedoch nicht das Endziel selbst, sondern der nächste Schritt auf dieses Ziel hin – der je nach Vorwissen etc. ganz unterschiedlich aussehen kann – im Zentrum steht. Ziele dieser Art werden oft in Kursen in der Erwachsenenbildung wie etwa Konversationskursen formuliert, wo Teilnehmende einfache „einen Schritt“ weiter kommen möchten.
- zwar alle dasselbe Endziel erreichen sollen, dieses aber nicht sinnvoll gemessen werden kann. Das ist z.B. in der Ausbildung von Psychotherapeuten der Fall, wo es schwierig ist zu umschreiben, was denn nun einen guten Psychotherapeuten ausmacht – und entsprechend unmöglich ist, das zu messen – wo aber Konsens besteht, dass jemand um dieses Ziel zu erreichen ganz sicher mindestens eine bestimmte Anzahl Fälle gesehen und mit anderen besprochen haben muss.

Soll die Einhaltung von Prozesszielen ernsthaft geprüft werden, müssen Kriterien für den Prozess formuliert werden, die einzuhalten sind, damit der Prozess als erfolgreich absolviert gilt. Im Falle einer Psychotherapieausbildung sind das typischerweise die Anzahl Fälle, der Zeitraum, die Art der Dokumentation der Fälle und die Art der Besprechung der Fälle in einer Supervision.

Prozessziele können von ihrer Natur her nicht in einer abschliessenden „Prüfung“ überprüft werden. Bei der Arbeit an Prozesszielen fallen die Schritte „Begleiten“ und „Prüfen“ der Einteilung oben zusammen, indem durch das Begleiten überprüft wird, dass der Prozess den Vorgaben entsprechend eingehalten wird.

2.2 Produktziele

Im Gegensatz zu der im pädagogischen Publikationen durchaus üblichen Bezeichnung „Prozessziele“ scheint es für diese Zielkategorie keine standardisierte Bezeichnung zu geben. Man findet von „Endziele“ über „Inhaltsziele“ bis „Leistungsziele“ alle möglichen Bezeichnungen. Ich lehne mich hier mit der Begrifflichkeit an die Begrifflichkeit des Qualitätsmanagements an.

Produktziele legt man fest, wenn man genau umschreiben kann/will, was die Lernenden am Schluss können sollen. Produktziele sind immer Handlungsziele. Auch ein Ziel wie „kennt“ meint implizit eine Handlung, wie z.B. „Kann auf Anfrage auswendig aufzählen“. Wichtig wäre deshalb, dass sie auch entsprechend umschrieben werden.

Produktziele können im Prinzip in einer separaten Prüfung am Ende des Lernprozesses überprüft werden – wenn das auch je nach Ziel nicht immer ganz einfach ist.

3 Im Überblick

Zusammenfassend ergibt sich zur Frage wann Lernen in Präsenz Lehrender geschehen muss, folgendes Bild.

<i>Funktion der Lehrenden</i>	Präsentation	Begleitung	Prüfung
<i>Aufgabe der Lernenden</i>	Inhalte aufnehmen	Üben	Vorzeigen
Produktziele	Keine Präsenz	Präsenz nach Bedarf der Lernenden	Präsenz notwendig
Prozessziele		Präsenz notwendig	